



**aktuell**

**DANKE  
FÜR DEINE  
SPENDE!**

**BENEFIZ-FUSSBALL**

## Schnelle Hilfe für Erdbeben-Opfer

AWO unterstützt Menschen  
in der Türkei und in Syrien

System OGS auf dem  
Prüfstand

Reformen sind notwendig  
für den Rechtsanspruch

Ein Jahr AWO **Ambulant**  
Geschäftsführer auf Tour  
mit dem Team

## Liebe Leserinnen und Leser,



einmal mehr haben wir uns als AWO in den ersten Monaten des Jahres ganz aktuellen Herausforderungen stellen müssen: Das verheerende Erdbeben in der Türkei und in Syrien, die unzähligen Opfer und die zusammengebrochene Infrastruktur lassen uns immer noch fassungslos werden. Und dennoch: Keine 24 Stunden nach den ersten Meldungen über die Katastrophe nahmen wir uns ein Herz, stellten ein Spendenkonto bereit und starteten eine groß angelegte Sammlung für die Menschen in der Krisenregion. Einmal mehr zeigten wir: Die AWO ist immer da, wenn es besonders nötig wird! In dieser Ausgabe berichten wir ausführlich, wie wir helfen konnten und wo die Spenden bereits angekommen sind.

Doch gibt es auch gute Nachrichten aus dem ersten Quartal: Die AWO Ruhr-Mitte wird an sechs weiteren Grundschul-Standorten in Bochum die Offene Ganztagsbetreuung übernehmen. Dies ist das Ergebnis einer Ausschreibung durch die Stadt Bochum. Wir freuen uns darauf, unsere Arbeit in der frühkindlichen Bildung nun weiter ausbauen zu können. Über unsere pädagogische Arbeit in den „OGSen“ finden Sie einige Beispiele in diesem Heft.

Nicht weniger erfreulich: Unser ambulanter Pflegedienst hat sich etablieren können und feierte am 1. März 2023 sein einjähriges Bestehen. Den „etwas anderen“ Bericht dazu gibt es ebenfalls in dieser Ausgabe.

Wie nah „Freud und Leid“ beieinander liegen können, lesen Sie auch auf den Seiten des Mitgliederverbandes. Wir nehmen Abschied von der Bochumer Ehrenvorsitzenden Lore Range und von Helga Rettler aus dem Kreisverband Herne, die viele Jahre auch das Redaktionsteam der „AWO aktuell“ bereichert hat. Wir werden sie sehr vermissen!

Eine interessante Lektüre

wünscht

**Christopher Becker**

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Inhalt

- |          |  |           |  |           |   |
|----------|--|-----------|--|-----------|---|
| <b>3</b> | Gesetzentwurf für inklusiven Arbeitsmarkt: AWO bemängelt Lücken  | <b>9</b>  | Die Zillertaler Mülldetektive räumen auf<br>Tafel der Kulturen zur Frauenwoche                             | <b>14</b> | Gruppen ehren ihre Jubilare<br>Grubenlampe leuchtet für den guten Zweck                                 |
| <b>4</b> | Zwischen Kult und Kapital: Diskussion rund um den modernen Fußball   | <b>10</b> | Ein Jahr AWO Ambulant: Geschäftsführer geht auf Pflgetour  | <b>15</b> | Der AWO-Bus hat wieder Gas gegeben<br>Ein großes AWO-Herz hat aufgehört zu schlagen                     |
| <b>5</b> | Nach dem Erdbeben: AWO Ruhr-Mitte hilft Tausenden Opfern   | <b>11</b> | Zweite Bochumer Sozialkonferenz: Ergebnisse liegen vor<br>Workshop mit geflüchteten Frauen aus der Ukraine | <b>16</b> | AWO Ambulant informiert im offenen Treff<br>Ins perfekte Ehrenamt begleiten<br>Seit 25 Jahren engagiert |
| <b>6</b> | Bunter Benefiz-Abend hilft den Erdbeben-Geschädigten   | <b>12</b> | Seniorenbüro kooperiert jetzt mit der Sternwarte<br>Projekt weckt den Forschergeist                        | <b>17</b> | „Endlich kann ich wieder lachen“  |
| <b>8</b> | Fachbereichsleiterin stellt das System Offener Ganztags auf den Prüfstand<br>Ort zum Wohlfühlen offiziell eröffnet | <b>13</b> | Die AWO trauert um Lore Range<br>Geflüchtete treffen sich im CityTreff                                     | <b>18</b> | Wetten, dass Demokratie Spaß macht?   |

## Gesetzentwurf für inklusiven Arbeitsmarkt: AWO bemängelt Lücken

Der Bundestag hat im März erstmals über den Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts beraten. Die Arbeiterwohlfahrt sieht Nachbesserungsbedarf.

„Mehr Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung im Arbeitsmarkt zu beschäftigen, ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Um hier jedoch spürbar voranzukommen, bedarf es mehr als den nun im Bundestag vorgelegten Gesetzentwurf der Regierung“, so AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner.

Zwar würden einige bestehende Regelungen nachjustiert. Das sei auch durchaus sinnvoll: „Die Ausgleichsabgabe, die private und öffentliche Arbeitgeber\*innen zahlen müssen, wenn sie weniger als fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Beschäftigten besetzt haben, soll nun voll und ganz zur Unterstützung von

behinderten Menschen im Arbeitsmarkt eingesetzt werden und nicht mehr auch zur Unterstützung von Werkstätten für behinderte Menschen dienen. Das ist genauso sachgerecht wie die vorgesehene Erhöhung der Ausgleichsabgabenzahlung für Arbeitgeber\*innen, die bisher überhaupt niemanden mit Schwerbehinderung beschäftigen“, so Sonnenholzner.

Sie erläutert weiter: „Seit einigen Jahren gibt es das Budget für Arbeit für Beschäftigte in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen. Mithilfe dieses Budgets kann die Unterstützungsleistung der Werkstatt mitgenommen werden auf einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz in einem Betrieb. Zum Ausgleich eventueller Minderleistungen kann im Rahmen des Budgets für Arbeit außerdem ein Lohnkostenzuschuss gezahlt werden. Die Deckelung dieses Zuschusses nun aufzuheben, um auch bei der Erhöhung des Mindestlohns auf zwölf Euro den vollen Lohnkostenzuschuss zahlen zu können, ist ein richtiger Schritt genauso wie die Schaffung von mehr Rechtssicherheit für schwerbehinderte Beschäftigte mit hohem Unterstützungsbedarf, die auf Arbeitsassistenz angewiesen sind.“

Aber all diese Maßnahmen führen in ihrer Gesamtheit nur zu kleineren Verbesserungen bei der Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung im Arbeitsmarkt. Sonnenholzner fährt fort: „Die Arbeiterwohlfahrt fordert zwei Dinge, um den Arbeitsmarkt wirklich inklusiv auszugestalten. Zum einen müssen Mittel bereitgestellt werden, um Arbeitsstätten grundlegend barrierefrei gestalten zu können. Bisher ist es erst nach Einstellung eines Menschen

mit Schwerbehinderung möglich, finanzielle Leistungen zu beantragen, um die bauliche und technische Anpassung eines konkreten Arbeitsplatzes zu finanzieren. So bleibt die barrierefreie Gestaltung der Arbeitswelt zwangsweise ein nicht hinnehmbares Stückwerk. Und zum anderen braucht es sowohl für Arbeitgeber\*innen als auch für schwerbehinderte Menschen, die Arbeit suchen, genau eine Stelle, um Unterstützungsleistungen aus einer Hand beantragen zu können und gewährt zu bekommen.“

Durch das stark gegliederte System der beruflichen Rehabilitation könnten heutzutage ganz unterschiedliche Stellen als Leistungsträger in Frage kommen: „Inklusivsam, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaft – all diese Stellen können je nach ‚Fallkonstellation‘ für die Finanzierung von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zuständig sein. Um hier wenigstens für Arbeitgeber\*innen Orientierung zu ermöglichen, wurden in der letzten Legislaturperiode sogenannte Einheitliche Ansprechstellen geschaffen, um zu den jeweiligen Unterstützungsangeboten hinzulotsen und bei der Beantragung von Leistungen zu unterstützen. Diese Ansprechstellen müssen nun wie im Koalitionsvertrag verabredet weiterentwickelt werden, um Leistungsbeantragung und -gewährung aus einer Hand zu ermöglichen. Außerdem müssen die Einheitlichen Ansprechstellen auch für schwerbehinderte Arbeitnehmer\*innen tätig werden dürfen.“

Jennifer Rotter



### Impressum



Arbeiterwohlfahrt  
Unterbezirk  
Ruhr-Mitte

Herzogstraße 36, 44807 Bochum

☎ (02 34) 50 75 80

**Verantwortlich:** Marc Schaaf

**Redaktion:** Christopher Becker (CB)

**Erscheint:** vierteljährlich

**Auflage:** 3.000 Exemplare

**Layout + Druck:**

Schürmann + Klagges, Bochum

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Fotos:** AWO, Georg Oligmüller

## Zwischen Kult und Kapital: Diskussion rund um den modernen Fußball

Auf Einladung von Fanprojekt und AWO Bochum war Christoph Biermann im Rahmen einer Lesung zu Gast in der VfL-Fankneipe Ritterburg an der Castroper Straße. Rund 100 Besucher\*innen kamen, um zunächst Passagen aus seinem Buch „Um jeden Preis – Die wahre Geschichte des modernen Fußballs von 1992 bis heute“ zu hören und dann mit dem Spiegel-Bestseller-Autor zu diskutieren. Unter Moderation von Fanprojekt-Mitarbeiter Florian Kovatsch beteiligte sich außerdem Ilja Kaenzig, Sprecher der Geschäftsführung des VfL Bochum, an der Debatte über den Sport und seine Kapitalisierung.

So skizzierte Christoph Biermann zunächst, wie sich der Fußball seit 1992, Gründungsjahr von Champions League und englischer Premier League, entwickelt hat. Das Besondere: Er sieht viele Schritte bis heute als damals durchaus notwendig an, zu unattraktiv



war der Fußball jener Zeit geworden.

So begann daher das vermeintlich goldene Zeitalter des modernen Fußballs. In neuen Stadien spielen inzwischen Super-Teams mit Super-Spielern unter der Anleitung visionärer Super-Trainer für ein global wachsendes Publikum. Doch die Erfolgsgeschichte ist von Beginn an durchsetzt von großem Unbehagen und Entfremdung. Alles wurde zur Ware: Vereine und Ligen, Spieler und selbst die Emotionen der Fans. Derweil erodiert der sportliche Wettbe-

werb und bringt die immer gleichen Seriensieger hervor.

Nach drei Jahrzehnten gipfelte die Entwicklung 2021 im Versuch, eine exklusive „Super League“ zu gründen. Der Krieg in der Ukraine offenbarte die geopolitischen Verstrickungen des Fußballs, die Winter-WM 2022 in Katar war dann der Höhepunkt des moralischen Ausverkaufs der FIFA.

Über Herausforderungen und Chancen des modernen Fußballs diskutierte Christoph Biermann dann auch mit Fans und Ilja Kaenzig. So könnte die „Super League“ eventuell eine Möglichkeit sein, den Sport zu bereinigen, den Liga-Alltag wieder attraktiver zu machen – dann eben ohne den Seriensieger FC Bayern. Ein Ansatz, der lebhaft besprochen wurde.

Für das Fanprojekt Bochum bildete die Lesung den Auftakt für weitere fußballkulturelle Veranstaltungen rund um die Castroper Straße. Anlass ist das 60-jährige Bestehen der Bundesliga im August 2023, das aus der Perspektive der Fans begleitet werden soll.

Redaktion





## Nach dem Erdbeben: AWO Ruhr-Mitte hilft Tausenden Opfern

Die wohl schlimmsten Erdbeben seit Jahrzehnten haben die Grenzregion zwischen Syrien und der Türkei schwer erschüttert. Über 50.000 Menschen kamen bis zum jetzigen Zeitpunkt ums Leben, viele sind vermisst. Auch in Bochum und Herne mussten zahlreiche Menschen um ihre Angehörigen bangen. Die AWO Ruhr-Mitte rief zur schnellen Hilfe auf.

„Die Berichte aus der Region haben uns Anfang Februar tief getroffen. Tausende Gebäude waren eingestürzt, so viele Menschen unter ihnen begraben. Mich erreichten Videos, in denen zu hören war, wie Menschen unter den Trümmern nach Hilfe gerufen haben. Das Erdbeben verursacht bis heute unfassbares Leid“, schildert Serdar Yüksel, Vorsitzender der AWO Ruhr-Mitte.

Leid, das die AWO zu lindern versucht hat. Dazu initiierte sie direkt

am Tag nach dem Erdbeben einen Spendenaufruf, das Konto der AWO Bochum wurde dafür zur Verfügung gestellt. Über Partner wie die Bochumer Sportjugend, die Handballabteilung von Teutonia Riemke und die alevitische Gemeinde konnten auch Sachspenden gesammelt werden. „Besonders wichtig waren jedoch die vielen finanziellen Zuwendungen aus der ganzen Stadtgesellschaft. Erst dadurch konnten wir effizient und unmittelbar helfen“, berichtet Serdar Yüksel.

So koordinierte er selber im Februar und März zwei Hilfsaktionen direkt in der Türkei. Zunächst beschaffte die AWO in der Türkei elf Tonnen Lebensmittel, die vor Ort an betroffene Familien verteilt werden konnten. Im Rahmen eines zweiten Einsatzes folgten noch einmal 550 Lebensmittelpakete (je ein Paket deckt den

Bedarf einer vierköpfigen Familie für einen Monat), 550 Hygienekits und 1,5 Tonnen Babyartikel, die gekauft und abgegeben worden sind. „Durch den direkten Bezug vor Ort konnten wir Zeit und Frachtkosten sparen. Somit profitierten noch mehr Familien von unserer Hilfe, als uns eigentlich möglich schien.“

Aus Deutschland konnte die AWO Ruhr-Mitte über eine halbe Million Masken für den Seuchenschutz auf den Weg bringen. Hier haben Erfahrungen aus der Ukraine-Hilfe bei der Lieferung geholfen. Die Spedition alphasystems stemmte dabei die Fracht.

Möglich gemacht haben das Hilfsmodell Projektpartner in der Region wie KESK, ein Zusammenschluss von Gewerkschaften, die im öffentlichen Dienst der Türkei organisiert sind, und Adiyaman Egitim Sen, eine Lehrgewerkschaft. So konnte die AWO Ruhr-Mitte außerdem ein großes Zelt mit Spielgeräten ausstatten, das inzwischen 200 Kindern übergangsweise als Betreuungstätte dient.

In Kooperation, wie mit dem AWO Bezirksverband Westliches Westfalen und AWO International, laufen die Hilfsleistungen weiter. Über die Partner von der Volkshilfe Österreich erreichen Hilfsgüter auch Menschen auf der syrischen Seite des Erdbebengebiets. Wer noch helfen möchte:

Bankverbindung  
Konto-Inhaber: AWO Bochum  
IBAN: DE75 4305 0001 0001 2088 18  
Stichwort: Erdbeben-Soforthilfe

„Wir erleben bei unserer Arbeit in der Krisenregion eine unglaublich große Dankbarkeit, die wir nur weitergeben können an alle, die uns unterstützt haben und auch noch unterstützen werden“, betont Serdar Yüksel.

CB

## Bunter Benefiz-Abend hilft den Erdbeben-Geschädigten

Champions-League-Sieger, Zaubermaus, Bundesligalegende: Für den guten Zweck schnürten noch einmal alte Bekannte ihre Fußballschuhe beim Benefiz-Abend von AWO und TuS Hordel zugunsten der Erdbeben-Opfer in der Türkei und in Syrien.

So unterstützten Dariusz Wosz (346 Spiele für den VfL Bochum und Hertha BSC), Samy Sané (174 Bundesliga-Spiele für Wattenscheid 09 und Nürnberg) und Thorsten Fink (u.a. Champions-League-Sieger mit dem FC Bayern) zunächst eine

Bochumer Stadtauswahl, die gegen die „Alten Herren“ von TuS Hordel antrat. Ratsmitglied Jörg Laftsisidis stellte die Truppe zusammen mit Lokalpolitikern unterschiedlicher Parteien und Menschen aus der Bochumer Stadtgesellschaft. Den Anstoß führte symbolisch Bürgermeisterin Gaby Schäfer aus.

Im zweiten Spiel des Abends trat eine türkische Auswahl aus Ex-Profis, aktiv in Deutschland und in der Türkei, gegen die Westfalenliga-Elf von TuS Hordel an. Diese Mannschaft wurde von Fußballtrainer Ah-

met Inal zusammengestellt. Er selbst stammt aus dem Erdbebengebiet und hat dort Verwandtschaft. Den Fußballabend rund machten zuvor die F-Jugendkicker von der DJK aus Hordel sowie die Kinder aus Horsthausen. Nach Abpfiff stand für die Kids das Spielmobil der Falken parat.

Doch wo die runde zur Herzensache wird, bleiben Ergebnisse zweitrangig. So freute sich AWO-Unterbezirksvorsitzender Serdar Yüksel vor allem über die Zuschauerzahl; auf Eintritt verzichteten die Ver-



anstalter, stattdessen hielten Ehrenamtliche der AWO Spendenboxen an den Eingängen bereit. „Die Mitwirkenden und 800 Menschen auf den Rängen haben trotz des traurigen Hintergrunds einen schönen Abend erleben dürfen. Ich freue mich, dass so viele gekommen sind. Das zeigt, dass Solidarität in Bochum immer noch groß geschrieben wird. Auch, wenn es keinen Bergbau mehr gibt, ist uns die Kumpel-Mentalität erhalten geblieben.“

Jörg Versen, Manager der TuS Hordel, gehörte zu den Organisatoren des Abends. „Für uns war klar, dass wir helfen und dabei sind. Wir ko-

operieren schon länger mit der AWO. Heute hat sich einmal mehr gezeigt, wozu gebündelte Kräfte fähig sind.“ Denn dazu zählten neben den Ehrenamtlichen der AWO auch die Engagierten der TuS Hordel, boten etwa Bratwurst, Sucuk und Lahmacun an: Stadion-Tradition traf auf türkische Kulinarik, das CentrumCultur der AWO rundete das Angebot mit türkischem Tee ab; auch hier alles für den guten Zweck.

Rund 6.000 Euro kamen insgesamt zusammen. Neben den Einnahmen aus den Spendenboxen konnte sich die AWO auch über weitere

Spenden freuen von: Abschleppdienst Klotzbach, Schreinerei Reichel, SG Wattenscheid 09, Förderverein Zeche Hannover, Ihr Pfand hilft Obdachlosen e.V., Gewerkschaft der Polizei und Vorwärts Kornharpen. Die Veranstaltung unterstützten außerdem die ARAG Versicherungen Daniel Curia, Okan Isleyen (Geschäftsinhaber Freenet Gelsenkirchen & Freenet Witten), Getränke Podoll, der türkische Supermarkt Arena sowie der Globus-Markt im Hannibal-Center. Für das musikalische Programm sorgte das Duo Domenico Deangel und Andrea Tiamo, moderiert von Sebastian Hup. CB



## Fachbereichsleiterin stellt das System Offener Ganztage auf den Prüfstand

Die Geschichte der Offenen Ganztagschule: Wo steht sie? Wo will sie hin? Fragen, mit denen sich Tina Diebel jetzt nicht nur als Fachbereichsleiterin Schule bei der AWO Ruhr-Mitte, sondern auch wissenschaftlich im Rahmen einer Fortbildung beschäftigt hat.

Größte Herausforderung für die Offenen Ganztagschulen sei dabei der anstehende Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 2026. So hätten sich die Betreuungszahlen in den vergangenen 20 Jahren – 2003 gab es die erste offizielle OGS in NRW – bereits verzehnfacht. Das Problem: Die zur Verfügung stehenden Räume sind mit den Kinderzahlen kaum mitgewachsen. „Vor allem bei der Mittagsverpflegung stoßen wir schon jetzt an unsere Grenzen – oder gehen darüber hinaus“, berichtet Tina Diebel. In Herne laufen dazu bereits Maßnahmen, gezielt auch neue Räume für Offene Ganztagschulen zu bauen. Die AWO ist hier Teil des städtischen Qualitätszirkels für den Offenen Ganztage. Bochum müsste ähnliche Wege gehen.

Auch die nicht gelöste Finanzierungsfrage beschäftigt weiter den

Fachbereich. Vor fünf Jahren gab es zuletzt eine Groß-Demo vor dem Landtag in Düsseldorf. Verbesserungen gab es aber seither nicht, bekräftigt Tina Diebel. „Noch immer gibt es keine auskömmliche Finanzierung, sie ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich. Die OGS wird leider von der Politik immer noch stiefkindlich behandelt.“

Hinzu komme wie in Bochum die regelmäßige Ausschreibung der Standorte. „Dadurch haben wir hier als Träger keine langfristige Planungssicherheit. Und das macht den Job natürlich nicht gerade attraktiv für Erzieherinnen und Erzieher, wenn sie gleichzeitig in einer Kita arbeiten können und dann schlichtweg wissen, woran sie sind.“ Dem Fachkräftemangel entgegen wirke die AWO Ruhr-Mitte etwa, indem sie Ausbildungs- und Studienmodelle für den Offenen Ganztage anbiete – dadurch seien derzeit zumindest keine Fachkraftstellen unbesetzt.

Viele Baustellen also, doch es gebe auch Lösungen. Vieles steht und fällt mit der Finanzierung. „Wir bräuchten auch im OGS-Bereich eine Gesetzesgrundlage wie das



Kinderbildungsgesetz für die Kitas, das landesweit die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung in Nordrhein-Westfalen regelt“, betont Tina Diebel. Außerdem gelte es, bis 2026 schnellstmöglich allgemeingültige Raumkonzepte zu entwickeln und weitere Fachkräfte für die Offenen Ganztagschulen zu werben.

„Als OGS befinden wir uns immer im Zusammenspiel mit der Schulleitung und dem Schulverwaltungsamt. Das klappt mal besser und mal schlechter. In Herne sind wir mit dem gemeinsamen Qualitätszirkel auf einem sehr guten, kooperativen Weg, die Basis für die OGS der Zukunft zu schaffen. Diesen Weg gehen wir gerne mit – bis wir unser Ziel, die Kinder in jeglicher Hinsicht optimal betreuen und versorgen zu können, erreichen.“ CB

## Ort zum Wohlfühlen offiziell eröffnet

Nach rund zwei Jahren Bauzeit konnte die Offene Ganztagschule der Max-Wiethoff-Grundschule im



Herbst 2022 ihre offizielle Eröffnung feiern. Zahlreiche Angebote um das OGS-Gebäude herum luden zum Verweilen ein. Neben einer Hüpfburg, zahlreichen Spielstationen und Tanzaufführungen wurde einiges für die Familien geboten. „Wir sind sehr froh über den Start“, waren sich die verantwortliche Fachkraft Julia Röllfs und die Schulleitung Ute Leibski einig. Bisher war die OGS ausgelagert und nicht auf dem Schulgelände, beide Berei-

che sind jetzt aber auf einem Grundstück zusammengeführt.

„Die OGS soll ein Ort sein, wo die Kinder sich wohlfühlen“, so Ute Leibski. Nach der offiziellen Banddurchschneidung wurde das Gebäude für Besucher\*innen geöffnet. „Wir sind uns sicher, mit diesem Neubau einen wichtigen Schritt in Richtung Rechtsanspruch 2026 getan zu haben“, so die Bereichsleitung Nina Baumann. Redaktion



# LeseOasen bieten Raum zum Schmökern

„LeseOasen – Leseförderung im Ganzttag“ unterstützt Einrichtungen der Ganztagsbetreuung dabei, mit den Kindern gemeinsam lesefreundliche Räume zu gestalten und sie mit Leben zu füllen. Es ist ein Projekt der Kinderrechtsorganisation Save the Children und wird durch die Postbank gefördert.

Die Arbeiterwohlfahrt nimmt seit 2022 mit drei Offenen Ganztagschulen an dem Projekt teil: der

OGS Michaelschule und der OGS Südschule in Herne sowie der OGS In der Vöde in Bochum. Partizipativ gestalten die Kinder ihre eigene LeseOase, welche ihnen Raum zum Lesen, Schmökern und Träumen gibt. Jede Einrichtung gestal-

tet ihre LeseOase ganz individuell nach den Vorstellungen der Kinder. Vom Wandanstrich bis hin zur Buchauswahl – jede Entscheidung wird von den Kindern getroffen.

*Redaktion*

# Die Zillertaler Mülldetektive räumen auf

Im Rahmen eines mehrtägigen „Müllprojekts“ sorgten die Kinder und Eltern der AWO-Kita Zillertalstraße gemeinsam mit dem USB und „Muff, dem Müllmonster“ für Sauberkeit.

Hochmotiviert und bestens ausgestattet mit großen Zangen, Handschuhen und Warnwesten machten sich die großen und kleinen Mülldetektive ans Werk und füllten über zehn große Müllsäcke

mit herumliegenden Abfällen. Der abschließende Besuch der Müllabfuhr war für die Kinder dann noch einmal besonders spannend: Sie durften das Müllauto näher kennenlernen und sogar einsteigen, fast wie echte Müllmänner.

„Durch unser Projekt wurde den Kindern noch einmal deutlich, wie wichtig eine saubere Umwelt ist. Sie haben gelernt, den Müll richtig

zu trennen, dass Glas in großen Containern gesammelt wird und wie das Recyceln funktioniert. Ein großes Dankeschön gilt den teilnehmenden Eltern und dem USB für die hilfreiche Unterstützung und die tolle Zusammenarbeit“, betont Sevcan Karadeniz, die das Schulprojekt über Mülltrennung und Umweltschutz im Rahmen ihrer praxisintegrierten Erzieherausbildung durchführte.

*Redaktion*



# Tafel der Kulturen zur Frauenwoche

In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde organisierte die Migrationsberatungsstelle (FIM) der AWO Ruhr-Mitte im Rahmen der Herner Frauenwoche die Tafel der Kulturen mit Köstlichkeiten aus aller Welt. In den Räumlichkeiten des Bahnhofsplatz 12 in Herne erzählten die Köchinnen und Köche zudem kurze Geschichten zu den Gerichten aus ihren Heimatländern.

*Redaktion*

## Ein Jahr AWO Ambulant: Geschäftsführer geht auf Pflegetour



Ein Jahr ambulante Pflege bei der AWO Ruhr-Mitte: Zum ersten Geburtstag des neuen Angebots ist Geschäftsführer Marc Schaaf einen Tag mit an Bord gewesen auf Pflegetour – und gewann Eindrücke, die er so schnell nicht vergessen wird.

Pünktlich um 7 Uhr war Treffpunkt in der Zentrale an der Hermann-Löns-Straße. Zusammen mit Pflegedienstleiterin Sabrina Peters machte sich Marc Schaaf auf zu insgesamt zehn Patientinnen und Patienten in Bochum und Herne. Darüber hinaus ist die ambulante Pflege der AWO Ruhr-Mitte noch unterwegs in Gelsenkirchen und Castrop-Rauxel. „Was mich direkt beeindruckt hat, war die perfekte Organisation des Tages. Fahrzeiten, Dauer des Aufenthalts bei den Patient\*innen, Ausfälle unter den Mitarbeitenden: Das alles muss berücksichtigt werden und gut getaktet sein, damit die Versorgung optimal funktioniert. Und das tut sie“, schilderte Marc Schaaf.

Waschen, Anziehen, Medikamenten geben: Neben dem pflegerischen Dreiklang der Frühschicht rückten immer wieder auch die Geschichten hinter den Men-

schen in den Fokus. „Oft waren wir nicht nur der erste, sondern bis zum nächsten Besuch des Pflegedienstes auch der einzige Kontakt des Tages“, erfuhr Marc Schaaf aus den Gesprächen mit den Senior\*innen. „Die Menschen machen kein Geheimnis daraus, dass sie sich nicht selten einsam fühlen. Das nimmt einen natürlich mit.“ Umso bewundernswerter sei die Professionalität, die das Team der ambulanten Pflege an den Tag lege. „Die Patient\*innen versorgen und gleichzeitig immer auch die persönliche Biografie mit verarbeiten zu müssen: Das ist hart.“

Doch natürlich gibt es auch die schönen Seiten des Jobs. Menschen zu helfen, zu begleiten und ihnen die Chance zu geben, in ihrem häuslichen Umfeld weiter leben zu können, macht die ambulante Pflege zu einem besonderen und auch beliebten Angebot. 13 Mitarbeitende der AWO Ruhr-Mitte – und bald auch Azubis der AWO Pflegeschule – versorgen mittlerweile 61 Personen, Tendenz steigend. So wurde dem „Praktikanten“ auch bewusst, wie dankbar die Patient\*innen sind: Er bekam von einer Seniorin zum Abschied Bonbons in die Hand gedrückt. „Für auf den Weg“, sagte sie lächelnd.

Ein Weg, der zur Mittagszeit im Büro der ambulanten Pflege wieder zu Ende ging. Im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen erfuhr Marc Schaaf abschließend, welche weiteren Eindrücke das Team Tag für Tag sammelt, dass sie sich bei der AWO grundsätzlich gut aufgehoben fühlen, wo der Schuh aber auch mal drücken kann. Nur gut, dass er jetzt weiß, wie Verbände und Pflaster angelegt werden. CB



## Zweite Bochumer Sozialkonferenz: Ergebnisse liegen vor

Die Lebenserwartung in Deutschland hat sich innerhalb der letzten Jahrzehnte deutlich erhöht. Heute geborene Mädchen werden im Durchschnitt 83 Jahre alt, Jungen 78 Jahre. Das bedeutet, immer mehr Menschen erreichen erfreulicherweise ein hohes Alter. In Bochum ist aktuell mehr als jede/r Vierte 60 Jahre oder älter und etwa 27.000 Menschen in unserer Stadt sind bereits über 80 Jahre alt. Wie gehen sie mit der zusätzlichen Lebenszeit um und wie können wir uns als Stadt auf die wachsende Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger einstellen? Wie sieht ein gelungenes Leben im Alter aus und welche Unterstützung kann die Stadtverwaltung, können freie Träger oder Ehrenamtliche dabei geben?

Mit diesen Fragen hat sich die 2. Bochumer Sozialkonferenz am 8. September 2022 beschäftigt. Neben Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen waren zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger ab 60 Jahren eingeladen, ihre Ideen mitzubringen. Auch die AWO Ruhr-Mitte war vor Ort präsent.

Oberbürgermeister Thomas Eiskirch betonte auf der Sozialkonferenz, dass das Leben im Alter auch bedeutet, Umbrüche zu erleben,

die Veränderungen mit sich bringen, wie etwa der Ausstieg aus dem Beruf. „Älter werden bedeutet nicht immer nur, hilfsbedürftiger zu werden, sondern bietet auch die Chance, neue Lebensperspektiven zu entwickeln“, so Eiskirch.

„Ein gutes Leben im Alter liegt auch in der Verantwortung jedes Einzelnen“, ergänzte Franz Münterfering, Bundesminister a.D., der mit einem Referat in das Thema einführte. Erfreulicherweise sind insgesamt weit über 100 verschiedene Anregungen, Vorschläge und Ideen entstanden.

Das zentrale und umfangreichste Projekt aus den Ergebnissen der Sozialkonferenz ist der Aufbau eines digitalen Senior\*innen-Portals, ergänzend zum bereits bestehenden Seniorenwegweiser in Bochum. Dieses Projekt bündelt eine Vielzahl eingereichter Ideen. Sozialdezernentin Britta Anger hierzu: „Immer wieder wurde im Laufe der Sozialkonferenz deutlich, dass an vielen Stellen in der Stadt schon sehr gute Angebote bestehen, die der Zielgruppe jedoch noch zu wenig bekannt sind. Ein digitales Portal speziell für die Bochumerinnen und Bochumer im Seniorenalter kann dazu beitra-



gen, diese Angebote bekannter zu machen, aber auch, die Zielgruppe besser untereinander zu vernetzen.“

Welche Projekte und Maßnahmen sich darüber hinaus aus den eingebrachten Ideen der Sozialkonferenz ergeben haben und an welchen Stellen diese nun weiterverarbeitet werden, lesen Sie in der Ergebnis- und Dokumentationsbroschüre. Die Broschüre ist abrufbar unter [www.bochum.de/sozialkonferenz](http://www.bochum.de/sozialkonferenz).

Redaktion

## Workshop mit geflüchteten Frauen aus der Ukraine



Kreativ werden und dabei traumatische Erlebnisse verarbeiten – genau darum geht es in einem Workshop für ukrainische Zuwanderinnen, der seit Oktober 2022 jeweils donnerstags und freitags ab 15 Uhr im CentrumCultur der AWO am August-Bebel-Platz stattfindet. Un-

ter der Leitung von Kunstdozentin Dina Alizzi finden die Teilnehmerinnen Kunstformen wie Malen, Basteln, Modellieren und Schnitzen, um sich auszudrücken und das eigene Selbstbewusstsein im kreativen Prozess zu stärken.

In die Kunst fließen Teile der traumatischen Erlebnisse oder

Bruchstücke der Empfindungen und Gefühlsregungen ein. Diese können auch aus Zeiten stammen, an die das bewusste Erinnern fehlt.

Ziel des Workshops ist es, neue Fähigkeiten zu erwerben, indem mit den eigenen Händen ein Kunstwerk geschaffen wird.

Redaktion

## Seniorenbüro kooperiert jetzt mit der Sternwarte

Das Seniorenbüro Südwest greift jetzt nicht direkt nach den Sternen – kommt ihnen jedoch einen guten Schritt näher. Denn mit der Sternwarte als neuem Kooperationspartner, hat die Einrichtung ab sofort auch eine feste Anlaufstelle für Senior\*innen in Sundern geschaffen.

Immer am vierten Donnerstag eines Monats gibt es zwischen 10 und 12 Uhr die Möglichkeit, sich auszutauschen, Dinge zu besprechen, die die Senior\*innen vor Ort bewegen. Auch Ideen, konkrete Angebote in Sundern zu initiieren,

werden dabei gerne erörtert. Wichtig: Die Sprechstunde ist kein neues Café-Angebot, sondern orientiert sich am Anspruch der Sternwarte als Bildungseinrichtung.

„In Sundern leben viele Seniorinnen und Senioren, die soziale Infrastruktur ist allerdings in den vergangenen Jahren stark eingebrochen. Es gibt keine Gaststätte mehr, keine Kirche, Post und Bäcker sind auch nicht vorhanden. Als Ansprechpartner für die Menschen vor Ort wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, neue Treffpunkte und Aktivitäten entstehen zu lassen“, betont AWO-Mitarbeiterin Ulrike Gaus aus dem Seniorenbüro.

Der Leiter der Sternwarte Thilo Elsner beschreibt die „Win-Win-Situation“ für seine Einrichtung. „Wir sind Bildungs- und Begegnungszentrum, würden uns über generationenübergreifende Projekte freuen, die sich etwa mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen oder der Erinnerungskultur beschäftigen. Die Erwachsenenbildung gehört grundsätzlich zu unserem Programm, das würde sich also gut ergänzen.“

Auch das Seniorenbüro ist weiter auf der Suche nach guten Ergänzungen. So plant das Team, auch in Weitmar-Mark eine feste Anlaufstelle einzurichten. Was fehlt, sind personelle Ressourcen und ein kostenfreier Raum. „In Linden sind wir zentral erreichbar für Menschen aus Weitmar-Mitte, Dahlhausen und natürlich aus Linden. Mit dem Angebot in Sundern konnten wir nun eine kleine Lücke im Bochumer Südwesten abdecken, mit einer Zweigstelle in Weitmar-Mark wären wir im gesamten Südwesten optimal zu Fuß oder per ÖPNV erreichbar. Ein Ziel, das wir uns für die Zukunft unbedingt gesetzt haben“, blickt Ulrike Gaus voraus. CB



## Projekt weckt den Forschergeist

Experimentieren und Forschen mit Alltagsgegenständen: Genau darum ging es in einem Projekt von Lara Kulwicki, das sie zusammen mit den Kindern der Kita Wasserstraße durchgeführt hat.

Dazu wurde im Flur der Kita eine Forscherstrecke eingerichtet, die mit verschiedenen Materialien – etwa Lupen, Bechergläsern und Strohhalmen – ausgestattet war.

Zudem gab es pädagogische Handlungen rund um die Elemente Luft und Wasser. Dabei konnten die Kinder etwa schauen, welche Gegenstände auf dem Wasser schwimmen und welche sinken. Drei Vorschulkinder sind außerdem zusammen mit Lara Kulwicki in die Demenz-WG der Villa Goy – Kooperationspartner der Kita – gegangen, um mit den Bewohner\*innen zu experimentieren.

Den Abschluss des Projekts bildete ein Familientag in der Kita. Auch hier gab es verschiedene Stationen zum Experimentieren, die Kinder hatten nicht nur Spaß, sondern konnten zudem ihre kognitiven Kompetenzen erweitern.

Das Projekt initiierte Lara Kulwicki im Rahmen ihrer praxisintegrierten Ausbildung.

Redaktion

## Die AWO trauert um Lore Range

Die Ehrenvorsitzende der AWO Bochum, Lore Range, ist verstorben. Der Kreisverband trauert um sein langjähriges und verdientes Mitglied.

1965 trat Lore Range in die AWO ein, begleitete Kinder- und Jugendfreizeiten sowie die Stadtranderholung – ab 1981 als Küchenleitung – ehrenamtlich.

Bereits ein Jahr nach der Aufnahme in den Ortsverein Dahlhausen wurde sie dort erste Vorsitzende. Seit 1971 war sie Mitglied des Vorstandes des Kreisverbandes Bochum, später stellvertretende Vorsitzende und ab 1986 Vorsitzende sowie viele Jahre Mitglied des Bezirksvorstandes der AWO Westliches Westfalen.

Neben dem Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit war sie darüber hinaus 35 Jahre ehrenamtlich für unterschiedliche Seniorengruppen aktiv. Von 1973 bis 2006 leitete sie die Seniorenbegegnungsstätte Dr.-C.-Otto-Straße 71a der Arbeiterwohlfahrt. Zweimal in der Woche organisierte sie Seniorennachmittage und alle 14 Tage sonntags einen Seniorenstammtisch.



2011 bekam Lore Range für ihr Engagement die Verdienstmedaille der AWO verliehen.

Von 1985 bis zum Jahr 2000 war sie Mitglied der Nachbarschaftshilfe Bochum und leitete ehrenamtlich die dortige Arbeitsgruppe des Stadtbezirks Bochum-Südwest im Auftrag der Stadt Bochum. Sie war in diese Funktion als Vertreterin des Kreisverbandes Bochum der Arbeiterwohlfahrt hineingewählt worden. Ziel der Nachbarschaftshilfe der Stadt Bochum war es, ein soziales Seniorennetzwerk zu knüpfen, um insbesondere alleinstehende Seniorinnen und Senioren zu unterstützen.

In dieser Zeit war sie ebenfalls Mitglied der Bezirksvertretung Bochum-Südwest und bis zum Ende der Einkaufsgenossenschaft COOP dort als Vorstandsmitglied tätig.

Lore Range organisierte von 1965 bis 2006 die Haus- und Straßensammlung zunächst im Stadtbezirk Südwest, später im Kreisverband Bochum. Traditionell kamen die dortigen Erlöse zwar dem Ortsverein zugute, wurden jedoch stets für die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in Ferienzeiten, eingesetzt.

2006 gab sie ihre ehrenamtlichen Vorstandsfunktionen auf. Nach der Umstrukturierung des Kreisverbandes Bochum war sie noch Ansprechpartnerin für die Mitglieder in Dahlhausen und wurde 2019 zur Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes gewählt. Die AWO Bochum wird Lore Range stets in würdiger Erinnerung behalten. *Redaktion*

## Geflüchtete treffen sich im CityTreff



Inzwischen regelmäßig trifft sich die Gruppe „Kalyna“ im CityTreff der AWO an der Bleichstraße. Dabei handelt es sich um eine bunt gemischte Gruppe geflüchteter Menschen aus der Ukraine, die in Bochum gemeinsame Aktionen durchführt und zusammen mit der AWO Hilfstransporte in die Ukraine stemmt. So fanden zuletzt drei

Stromgeneratoren den Weg in ukrainische Krankenhäuser (im Bild). Am 1. April fand auf Initiative der Gruppe ein Begegnungsfest rund um die Christuskirche in der Bochumer Innenstadt statt. Trotz des vielen Regens freute sich die Runde über viel Besuch und Zuspruch – am Abend wurde sogar noch getanzt. *Redaktion*



## Gruppen ehren ihre Jubilare



Viel Grund zur Freude bei der AWO Rosenberg: Vier Mitglieder konnten Horst Ludwig und Eckhardt Rathke im Rahmen einer Jubilarfeier persönlich für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren: Dazu zählen Ute Welper (25 Jahre Mitglied), Gudrun Goldschmidt, Reiner Philipp und Heinz Prange (alle 40).

Auch in Gerthe fand eine Ehrung statt: Dort freute sich Sibylle Meier, Renate Kuhlmann für ihre 40-jährige Treue zur AWO ehren zu können.  
*Redaktion*

## Grubenlampe leuchtet für den guten Zweck

Glück auf! Vor Weihnachten versteigerte die Bochumer AWO zusammen mit der SPD-Ratsfraktion Bochum eine Grubenlampe samt Bergmanns-Outfit für den guten Zweck. Die Sanitär und Heizung Vieth GmbH ließ sich nicht lange bitten – und spendete insgesamt 2.000 Euro für soziale Projekte. Jetzt fand die Übergabe statt, die Grubenlampe hat schon einen besonderen Platz im Eingangsbereich der Geschäftsstelle bekommen.

„Wir sind als Unternehmen in Bochum verwurzelt, wissen viele Kundinnen und Kunden, auch aus dem öffentlichen und sozialen Bereich an unserer Seite. Wir nutzen daher gerne solche Möglichkeiten, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, Gutes zu tun“, betonten die Geschäftsführer Markus Bött-

cher und Michael Markert bei der Übergabe mit Jörg Laftsidis und Burkart Jentsch von der SPD-Ratsfraktion.

1.500 Euro bot das Unternehmen zunächst für die Grubenlampe und das Zechenzeug aus Originalbeständen der RAG. Die Künstlerin Gudrun Kliemchen aus dem Atelier „airfräulich“ in Weimar verzierte die Grubenlampe zuvor mit Airbrush-Motiven der Stadt. Von der Ruhr-Universität über den Kuhhirten vor der Propsteikirche bis zum Bergbaumuseum zeigt das Andenken aus der Bergbau-Geschichte verschiedene Sehenswürdigkeiten Bochums. Zur Hälfte geht der Erlös an den Verein Kindergarten Watterscheid in Gambia und an „Bochum hilft“ zur Unterstützung wohnungsloser Menschen vor Ort.

Die AWO organisierte die Versteigerung. Jeweils 250 Euro spenden Markus Böttcher und Michael Markert daher noch einmal persönlich an die AWO Ruhr-Mitte für besondere Projekte in den Kinder- und Jugendfreizeithäusern des Sozialverbands.

„Kinder und Jugendliche gehörten zu den großen Verlierer\*innen der Corona-Pandemie. Viele leiden nachhaltig unter massiven Problemen sowohl im psychosozialen als auch im körperlichen Kontext. Fehlende Bewegung und mangelnde pädagogische Begleitung während der Pandemie waren leider nicht selten. Besonders in den Stadtteilen, in denen wir aktiv sind, sind Kinder und Jugendliche stark von den Auswirkungen betroffen“, schildert AWO-Bereichsleiterin Nina Baumann.

„Mit unserer Spende möchten wir dazu beitragen, Kindern und Jugendlichen jetzt wieder verstärkt Teilhabe zu ermöglichen, über gezielte Sozialarbeit Versäumtes nachzuholen“, erklären Michael Markert und Markus Böttcher.  
*CB*





## Der AWO-Bus hat wieder Gas gegeben

„Das kann sich sehen lassen – Neue AWO-Projekte in Herne“: Unter diesem Motto konnte jetzt nach der Corona-Pause erstmals wieder die AWO-Neumitgliedertour stattfinden. Zwei AWO-Einrichtungen aus den Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit sowie das neue Seniorenzentrum im Berta-Schulz-Quartier standen dabei auf dem Programm.

Dort stellte zunächst Alena Drews vom Sozialen Dienst das Haus mit 80 Pflegeplätzen auf einer Gesamtflä-

che von 5.000 Quadratmetern vor. Hell, komfortabel, „fast wie im Hotel“, fasste die Gruppe ihre ersten Eindrücke zusammen. Zum Berta-Schulz-Quartier gehören auch Wohnungen für Senior\*innen, die AWO Ruhr-Mitte wird auf dem Gelände außerdem im Sommer eine siebengruppige Kita eröffnen.

Nächster Stopp auf der Route des Kreisvorsitzenden Thorsten Kuligga am Steuer: Der Baukauer Kinder- und Jugendtreff an der Ohmstraße, wo die Besucherinnen und Be-

sucher warmherzig mit leckerem Kaffee und Kuchen empfangen wurden. Leiterin Gabriele Hartwig schilderte das besondere Konzept in Kombination aus Offenem Ganztage und Jugendtreff. Die Einrichtung sei zu einer wichtigen Anlaufstelle für die Kinder im Quartier geworden.

Kulinarischer und geselliger Abschluss: das Frühlingsfest des Ortsvereins Herne-Mitte im Karl-Hölkeskamp-Haus und der Austausch von „alten und neuen“ Mitgliedern.

*Carlos Rodriguez*

## Ein großes AWO-Herz hat aufgehört zu schlagen

Die AWO trauert um Helga Rettler. 1980 eingetreten, wurde sie durch ihre warmherzige Art und durch ihr Engagement zu einem Aushängeschild des Verbands und darüber hinaus. Mit ihr hat ein großes AWO-Herz aufgehört zu schlagen.

Von 2010 bis 2015 war Helga Rettler stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands, viele Jahre Mitglied im Kreisausschuss und im Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit. In dieser Funktion gehörte sie außerdem zum Redaktionsteam der „AWO aktuell“, es gab kaum einen Anlass in Herne, über den sie nicht mit liebevoller Schreibe berichtet hat. Redaktion und Leser\*innen der „AWO aktuell“ werden ihre empathischen Beiträge vermissen.

Im Ortsverein Wanne-West war sie seit Jahren Kassiererin, gleichermaßen hielt sie Finanzen und Gruppe zusammen. Vor der Pandemie holte sie viele Senior\*innen für die

Treffen des Ortsvereins noch persönlich ab. Im Lockdown hatte Helga Rettler immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen, erkundigte sich am Telefon regelmäßig nach dem Wohlergehen.

Auch den Besucher\*innen des Seniorenfrühstücks an der Breddestraße wird sie in Erinnerung bleiben. Über 20 Jahre unterstützte sie das morgendliche Treffen des Kreisverbandes, jeder Gast wurde dabei zunächst von ihr persönlich begrüßt.

Als „Zeitzeugin“ berichtete Helga Rettler 2016 den Schüler\*innen der Realschule Crange von ihren Kriegserlebnissen. 2018 hat sie gemeinsam mit dem Fachbereich Migration & Integration der AWO Ruhr-Mitte den Weltflüchtlingstag gestaltet. Sehr bewegend haben die Geflüchteten von ihrer Flucht 2015 berichtet und Helga Rettler

von ihren Erlebnissen aus dem Jahr 1945.

Helga Rettler hat gerne erzählt; so regelmäßig die Geschichten bei der Weihnachtsfeier des Kreisverbands im Kulturzentrum. Über all die Jahre ist sie selbst ein starkes Stück Geschichte der AWO in Herne geworden. Der Verband wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren. CB



## AWO Ambulant informiert im Offenen Treff



Was ist ein Pflegegrad? Welche Leistungen bekomme ich bei welchem Pflegegrad? All diese Fragen hat Sabrina Peters, Pflegedienstleiterin von AWO Ambulant, beim Offenen Treff der AWO Herne beantwortet. Sie informierte in ihrem Vortrag auch über das Angebot von AWO Ambulant und stellte den Pflegedienst der AWO Ruhr-Mitte vor.

„Wer nur Pflegegeld in Anspruch nimmt und keine Pflegesachleistungen, muss Beratungseinsätze in Anspruch nehmen. Je nach Pflegegrad ist das halb- oder vierteljährlich. Wird kein Beratungseinsatz in Anspruch genommen, kann das Pflegegeld gekürzt werden“, erklärte Sabrina Peters. Diese und mehr Unklarheiten wurden in dem Vortrag geklärt, so etwa auch Leis-

tungen, Rechte und Ansprüche für Pflegebedürftige. Danach bot sie eine persönliche Beratung für die Anwesenden an.

Aber was ist AWO Ambulant? Der ambulante Pflegedienst existiert seit einem Jahr und unterstützt Pflegebedürftige und ihre Angehörigen bei der Pflege zu Hause. Er bietet Familien Unterstützung und Hilfe im Alltag, damit pflegende Angehörige zum Beispiel Beruf und Pflege sowie Betreuung besser organisieren können. Das Ziel besteht darin, den Patient\*innen, trotz ihrer Beeinträchtigungen und Pflegebedürftigkeit, ein Leben zu Hause in möglichst großer Selbstbestimmtheit und Würde zu ermöglichen.

Weitere Info auf [www.awo-ambulant.ruhr](http://www.awo-ambulant.ruhr) oder unter ☎ 02323/5850115.

*Carlos Radriguez*

## Ins perfekte Ehrenamt begleiten

Ein dreitägiger Workshop unterstützt Interessierte dabei herauszufinden, welches Ehrenamt zu ihnen passt. Sie gewinnen einen Überblick über ihre Stärken und Interessen, sie entdecken aktiv, was sie gerne machen, um das Engagement bewusst, z.B. in den Ruhestand, zu integrieren. Der Workshop bietet in

einem strukturierten Prozess die Chance, das eigene Lebenskonzept zu durchdenken und den Lebenssinn neu zu kreieren. Beginn des Workshops ist am 21. April um 15.00 Uhr im Karl-Hölkeskamp-Haus an der Breddestraße 14. Weitere Termine sind am 22. und 23. April von 10.00 bis 17.00 Uhr.

**Anmeldungen unter**  
☎ 02323/9524-10.

**Das Angebot ist kostenlos.**

*Redaktion*



## Seit 25 Jahren engagiert

Im Namen des Kreisvorstands Herne hat Marietta Gawron Anne Pieper für 25 Jahre AWO-Mitgliedschaft geehrt. Anne Pieper gehört zu den tragenden Säulen des Ehrenamts in Herne,



sorgt mit der interkulturellen Nähgruppe auch über die AWO-Grenzen hinaus stets für positive Schlagzeilen. Sie ist außerdem Vorsitzende des Ortsvereins Unser Fritz.

*Redaktion*





## „Endlich kann ich wieder lachen“

*AWO bietet Reha und Vorsorge für Menschen, die am Limit pflegen*

Neue Kraft tanken, Strategien gegen Stress lernen und sich – im wahrsten Sinne des Wortes – den Rücken stärken lassen: Im Gesundheitszentrum Altastenberg finden pflegende Angehörige einen Ort, an dem sie sich eine Auszeit vom Pflegealltag nehmen können.

Auch kurzfristig, denn die neue Kurklinik der AWO hat im ersten Halbjahr noch Plätze frei. „Eine Kur kann als Vorsorge oder auch als Reha bei akuten Beschwerden dienen. Sie steht allen zu, die einen Angehörigen pflegen und dabei immer mehr an ihr psychischen und körperlichen Grenzen gelangen“, sagt Andreas Frank, Geschäftsführer der AW Kur und Erholung, einer 100prozentigen Tochter des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen.

Insgesamt betreibt die AWO sieben Kurkliniken im Sauerland, auf Norderney sowie an der Nord- und

Ostseeküste. Knapp elftausend Menschen tanken hier jedes Jahr neue Kräfte: Gestresste Väter, Mütter und pflegende Angehörige. Eine davon ist Rita Epping. Die 61-Jährige hat im vergangenen Jahr vier Wochen im Gesundheitszentrum Altastenberg verbracht. „Endlich kann ich wieder lachen“, sagt sie.

Die 61-Jährige pflegt ihre Schwiegereltern, die nicht mehr allein zu recht kommen. Dazu schmeißt sie den Haushalt und ist berufstätig. „An vielen Tagen hatte ich so 15.000 Schritte gemacht, einfach nur durch meine täglichen Aufgaben“, sagt sie. „Irgendwann war ich so angespannt, dass ich nicht mal mehr in Ruhe einen Kaffee trinken konnte. Die Augen waren immer auf der Uhr und die Gedanken schon bei der nächsten Aufgabe.“

Nach der Kur im Gesundheitszentrum Altastenberg hat sie wieder

klare Ziele für die Zukunft: Sie will sich mehr Hilfe durch einen Pflegedienst holen und eine Reinigungskraft engagieren, um sich selbst im Alltag zu entlasten. Anhand eines Wochenplans wird sie ihre Aufgaben und Freiräume zur Entspannung strukturieren. „Man hat schließlich nur ein Leben, da sollte man auch an sich selbst denken.“

### Weitere Infos:

Das „Gesundheitszentrum Altastenberg“ ist auf stationäre Vorsorgemaßnahmen für pflegende Angehörige spezialisiert. Hier wird die Gesundheit der Menschen durch therapeutische Gespräche, Bewegung, Beratung und Freizeitangebote gestärkt.

### Kontakt:

Kurberatung für pflegende Angehörige.  
Christiane Borgmann;  
christiane.borgmann@aw-kur.de;  
☎ 02981 8999822.

## Wetten, dass Demokratie Spaß macht?

Gewonnen! Die neue AWO-Quiz-Show begeistert bei Premiere in Witten

Vorhang auf für Frau Holunder und Herrn Konrad! Wie? Noch nie von gehört? Das Duo feiert aktuell sein Comeback in den Ortsvereinen des AWO-Bezirksverbandes. Den Auftakt ihrer „Wetten, dass AWO mitmacht?!“-Tour feierte Herr Konrad im Ortsverein Witten-Schnee. Da seine Spielpartnerin an diesem Tag verhindert war, sprang spontan Zuschauerin Wilma ein und bewies ihr ungeahntes Moderationstalent.

Nach einem kurzen Kennenlernen und einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen, ging die Show so richtig los: Bei einem Quiz konnten die Zuschauer\*innen ihr Wissen rund um die Themen Politik und Demokratie unter Beweis stellen. Und wer mal keine Antwort wusste, bekam Rat vom menschlichen Buzzer. Bei „Wetten, dass AWO mitmacht?!“ ist Platz für verschiedenste Talente, weshalb es im Anschluss sportlich wurde: Beim nächsten Spiel mussten Begriffe pantomimisch, also ganz ohne Worte erklärt werden. Das führte unweigerlich zu komischen Grimassen und akrobatischen Verrenkungen. Neben viel Spaß wurde der Einsatz auch mit AWO-Preisen für die Gewinner\*innen belohnt.

Der Name des Programms ist kein Zufall, sondern lädt zum Schwärmen ein über Zeiten, in denen Stars wie Lemke, Tölke und Carell die Zuschauer vor den Bildschirmen begeisterten. Doch während Nachwuchsmoderatorin Wilma in

Erinnerungen schwelgte, wurde Herr Konrad nachdenklich und fragte sich: Wie war das eigentlich vor Corona, als er noch regelmäßig auf der Bühne stand? Und was war dann, als die Pandemie kam – war er da allein oder doch

einer Neuinterpretation bekannter Märchen führten sie spontan ein Theaterstück auf, in dem Dornröschen plötzlich den bösen Wolf heiraten wollte. Die Zuschauer\*innen waren mittendrin statt nur dabei. Wer also schon immer mal in einer Quiz- oder Talentshow auftreten wollte, war hier genau richtig.



„Mit der Show möchten wir die Menschen in den Ortsvereinen wieder zusammenbringen und ihnen schöne, unterhaltsame und unbeschwertere Stunden ermöglichen. Einige nachdenkliche Momente und Quizelemente dürfen dabei nicht fehlen“, erklärt Michael Scheffler, Vorsitzender des Bezirksverbandes.

Nach der Premiere in Witten machte die Quiz-Show bereits Station in Bochum. Im Rosenbergtreff waren am Ende 50 Besucher\*innen total begeistert. Auf der nächsten Seite haben wir die schönsten Motive der Aufführung zusammengestellt.

eher einsam? Aber wie sang schon Queen-Sänger Freddy Mercury? „Show must go on!“ Was passiert, entscheidet sich allerdings ganz spontan. Das ist schließlich der Kern des Impro-Theaters. Und genau darin konnten sich die Teilnehmer\*innen an diesem Tag probieren. Bei

Nächster Termin im Unterbezirk Ruhr-Mitte ist am 12. Mai beim Kreisverband Herne im Karl-Hölkamp-Haus an der Breddestraße. Beginn ist um 17 Uhr; Anmeldungen sind notwendig unter ☎ 02323/9524-10 oder p.fuchs@awo-ruhr-mitte.de.

Der Teilnahmebeitrag liegt bei 10 Euro inkl. Snack und Getränke.

Johanna Behrens





# TIPPS UND TERMINE

## Rosenberg-Treff der AWO, Haydnstr. 6, Bochum

BO

**DO, 20.04.23, 18 Uhr:**

Neue Kursreihe Sprachkurs Englisch für Anfänger; insg. 10 Termine

**SA, 22.04.2023, 19 Uhr:**

Frühlingsfest

**Anmeldungen unter**

☎ 0234/233407

## AWO Citytreff, Bleichstraße 8, Bochum

BO

**MI, 19.04.23, 16 Uhr:**

Veranstaltung zum Thema „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“

**MI, 24.05.23, 16 Uhr:**

Vortrag Lohnsteuerhilfe – Info für rechtliche Betreuer\*innen

**Gruppen-Treffs zu den regulären Terminen.**

**Anmeldungen unter**

☎ 0234/96477-0

## Senior\*innenbüro Südwest, Hattinger Str. 811, Bochum

BO

**MI, 19.04.23, 08.30 Uhr:**

Spanisch für Anfänger im Senior\*innenbüro

**DI, 25.04.2023, 16.30 Uhr:**

Start Smartphone-Kurs im Senior\*innenbüro

**MI, 24.05.2023, 16.00 Uhr:**

Workshop Depressionen im Alter – was tun?

**Anmeldungen unter**

☎ 0234/58868555

## AWO-Familienzentrum Zillertalstraße Bochum

BO

**DI, 25.04.2023, 8.30 Uhr:**

Offene Sprechstunde „Arbeit und Beruf“ mit der Bundesagentur für Arbeit.

**Anmeldungen unter ☎ 0234/538200**

## AWO-Familienzentrum Gropiusweg Bochum

BO

**DO, 11.05.2023, 14 Uhr:**

Elternthema Umgang mit Ärger und Wut

**Anmeldungen unter**

☎ 0234/706454

## Karl-Hölkeskamp-Haus, Bredestr. 14, Herne

HER

**DI, 18.04.23, 15 Uhr:**

Offener Treff für Senior\*innen

**MI, 26.04.2023, 10 Uhr:**

Info-Frühstück für Herner Senior\*innen zum Thema Wohnberatung

**FR, 12.05.2023, 17 Uhr:**

Wetten, dass AWO mitmacht?! Die ultimative Quizshow

**DI, 16.05.2023, 15 Uhr:**

Offener Treff für Senior\*innen

**Anmeldungen unter**

☎ 02323/9524-10

## AWO-Familienzentrum Schulstraße Bochum

BO

**MI, 24.05.2023, 16.30 Uhr:**

Elternnachmittag: „Du bist so gemein!“ – Konflikte lösen mit Kindern

**Anmeldungen unter**

☎ 02327/34955